

GRÉNG NEWS

DÉI GRÉNG JONGLËNSTER



- > INVITATIOUN NEIJOOSCHPATT
- > EN GROUSSEN MERCI DEM IRÈNE SCHMITT
- > DEN BUDGET 2016 VUN DER GEMENG

WIESEL AM GEMENEROT

MERCI IRÈNE SCHMITT

Léiw Leit aus der Jonglënster Gemeng,

Als alleréischt wënschen ech Iech an all Äre Léiwen am Numm vun *déi gréng* dat Bescht fir 2016, eng gudd Gesondheet a vill Zefriddenheet mat Äre Projetsen. An e friddlecht Joër fir eis all.

No 16 Joër fir *déi gréng* am Lënster Gemengerot an domat am Déngscht vun eis alleguerten, iwwerléisst d'Irène Schmitt elo séng Plaz dem méi jonke Kolleg Christian Goebel. Heimat weist d'Irène alt erëm eng Kéier, datt et him ëm d'Saach geet: *déi gréng Jonglënster* sollen verjéngt an optimal opgestalt an d'Gemengewahl 2017 goën.

Während de 16 Joër am Gemengerot huet d'Irène Schmitt ëmmer nëmmen de Ball an nie de Mann gespillt; d'Irène huet nie blann gemeckert mee all Kéier op en Neits konkret Verbesserungsvirschléi gemeet. Dem Irène séng Themen – an domadder ass hatt en typéisch Gréngt – woren d'Emweltpolitik an d'Sozialpolitik, a méi speziell d'Kannerbetreung awer och d'Inklusivitéit vun alle Mënschen, op al, op handicapéiert, op vun enger anerer Kultur. An och wann d'Irène elo net méi am Gemengerot ass, hatt schafft nach ëmmer aktiv mat an eiser grénger Lokalsektioun awer och an de verschiddene berodende Gemengekommissiounen, souwéi an den Associatiounen wou hatt eng wichteg Stäip ass.

Am Numm vun eis all: e grouse MERCI dem Irène Schmitt !

Christian Kmiotek
Gemengerotsmember a
Président vun *déi gréng*

> INVITATIOUN NEIJOOSCHPATT

déi gréng Jonglënster invitéieren Iech härezelech op hiren Neijooschpatt:

Dënschdes de 26. Januar um 19.30
am *Café Dohm zu Buerglënster*

> **Umeldung:**
Tél: 789 123 - eMail: jonglënster@greng.lu

ÄR MEENUNG AN FROEN INTERESSÉIEREN EIS!

Dir hutt Froen, Remarquen, Iddiën oder Luef... Dir wëllt eis mat ärem Wëssen ënnerstëtzen an matschaffen?

Dann kontaktéiert eis:

eMail: junglënster@greng.lu
Tél.: +352 691 16 77 81

JUNGLINSTER.GRENG.LU

Join us on



BUDGET 2016

ZWISCHENBILANZ CSV-LSAP MAJORITÄT

Nach 2/3 der aktuellen Legislaturperiode, stellt der Haushalt 2016 eine Art Bilanz der CSV-LSAP Majorität dar.

Die aktuelle, seit 10 Jahren verantwortliche Koalition, hat keine große politische Veränderung herbeigeführt. Stattdessen prägten "große Sprüche und leere Versprechungen" diese Periode. Ein klares Indiz hierfür ist erneut der Haushalt 2016, sowie die Vorherigen in Bezug auf die Schöffenratserklärung von 2011.

1. Realistischer Haushaltsplan

Im ordinären Haushalt 2016 werden Jahr für Jahr die gleichen Beträge übernommen, egal, ob diese voll ausgeschöpft wurden oder nicht. Realistisch hingegen wäre es den Mittelwert der letzten 3 Jahre in den Haushaltsplan zu übernehmen, ausgenommen, dass ein höherer Wert begründet wäre. Diese Handhabung würde zudem zu Einsparungen führen.

Im außergewöhnlichen Haushaltsplan werden unrealistische Zahlen aufgeführt, die keineswegs in Bezug mit den Prozeduren, der Planung und dem Fortlaufen der Arbeit stehen. So geht der Haushaltsplanentwurf jedes Jahr aufs Neue 0 auf 0 aus. Alarmierend ist jedoch, dass am Ende des Jahres im Berichtigungshaushaltsplan ein Überschuss von rund 6 Millionen Euro steht. Dieser hat sich aufgrund von nicht getätigten Ausgaben über das Jahr hinweg angesammelt.

2. Überprüfung der laufenden Kosten

"Mir hunn dat schonn ëmmer esou gemaach!". Diese Aussage und Vorgehensweise ist keinesfalls richtig in unseren Augen, denn man kann eine Sache auch 10 Jahre lang falsch ausüben. In unseren Augen muss beim Aufstellen des Haushaltsplans ein Screening veranlasst werden. Dieses untersucht alle laufenden Kosten und stellt deren Relevanz in Frage, ob diese in der laufenden Höhe nötig sind oder ob sie eventuell durch Alternativen ersetzt werden können. Konkrete Beispiele hierzu sind: das Beschaffen von grünem Strom, Ausgaben bei Software und anderen IT Dienstleistungen vom Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique (SIGI) oder die außerordentlich hohen Telefonrechnungen der Gemeinde.

3. Kostendeckung

Seit einigen Jahren liegt ein kostendeckender Wasser- und Abwasserpreis vor. Hinzu kommt im Januar 2016 ein kostendeckender Abfallpreis nach dem Verursacherprinzip wie es eine EU- Direktive vorsieht. Beides begrüßen wir, appellieren dennoch an die jährliche Überprüfung anderer Leistungen der Gemeinde, wie der reale Gestehungspreis ist und wie dieser weiter verrechnet werden kann. So stellt sich die Frage, wie es sich mit den Taxen der Kopien von Plänen, Baugenehmigungen, PAP´en, Notfalldiensten, Vermietungen von Wohnungen als auch mit Gemeindedienstleistungen verhält. Wird hier ebenfalls nach dem Verursacherprinzip abgerechnet?



Einwohner unserer Gemeinde, die sich diese realen Kosten nicht leisten können, sollten durch soziale Förderungsmaßnahmen Unterstützung erfahren. Nur so kann die Kostenstruktur im Griff gehalten und eine angepasste, als auch eine soziale gerechtfertigte Politik ausgeübt werden.

4. Versprechen einhalten

Neue Projekte wurden im Haushaltsplan berücksichtigt, andere Punkte wurden in Aussicht gestellt oder versprochen, doch das Ergebnis ist ernüchternd, denn es erfolgte nichts. Hier einige Punkte:

- > Wann bekommen wir endlich einen PAG und was kostet dieser schlussendlich?
- > Wieso muss das Gemeindehaus vergrößert werden, wenn beim technischen Dienst, in der Rue de Godbrange, eine Bürofläche, die sich über ein Stockwerk erstreckt, leer steht?
- > Wann werden Taxen auf leerstehenden Wohnflächen erhoben? Auch in unserer Gemeinde ist die Nachfrage an Wohnungen sehr groß. Ein Reglement hierzu wurde bereits mehrmals vom Schöffenrat in Aussicht gestellt.
- > In der Schöffenratserklärung wurden Fahrradwege, die alle Ortschaften der Gemeinde miteinander verbinden sollen in Aussicht gestellt. Wie soll dies von statten gehen, wenn die dafür vorgesehenen Kredite nicht aufgebraucht und für 2016 massiv gekürzt werden?

5. In eine nachhaltige Zukunft investieren

Bei der Klimakonferenz von Paris im Dezember 2015 haben sich 196 Länder dafür ausgesprochen, dass der Klimawandel präsent ist und dass man diesem entgegenwirken muss. Die Klimapolitik stellt eine Investition in die Zukunft dar und tritt den Kampf gegen die Vergeudung von Energien, Ressourcen und öffentlichen Geldern an. Auch die Gemeinde ist gefordert ihre ambitionösen Klimaziele einzuhalten.

Doch diese Ziele werden nicht durch die Reden der Staatschefs erreicht und auch nicht durch die Festlegung von ambitionösen Klimaziele durch den Gemeinderat, wenn keine konkreten Schritte vor Ort eingeleitet werden:

- > Welche Schlüsse zieht der Schöffenrat aus der Energie-Potential-Analyse sowie des Energieaudit der Gemeindegebäude? Zum Beispiel steht seit 2010, damals vom grünen Gemeinderat Jos

Greischer gefordert, der Bau einer Wärmeschleuse beim Centre polyvalent Gaston Stein aus.

- > Was ergab die Studie für ein Nahwärmenetz in Bourglinster?
- > Was kostet der Klimapakt und was bewirkt dieser real in der Gemeinde, an Geldern vom Staat aber auch an Sparmaßnahmen bei den Gemeindeausgaben, sowie indirekte langfristige Entlastungen für Mensch, Umwelt und Haushalt? Wie viel Potential gibt es?



Auch weiter bleiben die grundsätzlichen Fragen von Seiten der Majoritätsparten CSV und LSAP unbeantwortet:

- > Wie ist der Ist-Zustand der ambitionösen Klimaziele, welche der Gemeinderat festgehalten hat?
- > Wie sollen bis 2020 20% Einsparung vom Gesamtenergieverbrauch auf Gemeinde Territorium erreicht werden?
- > Wie sollen bis 2020 20% vom benötigten Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen werden?
- > Wie sollen bis 2020 20% der produzierten Wärme aus erneuerbaren Energien kommen?

Im Haushaltsplan 2016 ist wenig konkretes ersichtlich. Doch bis zum Jahre 2020 verbleiben uns nur noch 4 Jahre. Wo bleibt der Aktionsplan für die nächsten 4 Jahre?

Fehlt es am politischen Willen diese Ziele zu erreichen, sollten sie ehrlicher Weise von der Majorität zurückgezogen werden!

RÉCKBLECK OP 16 JOËR GEMENGEROT



**IRÈNE
SCHMITT**

Ich war während 16 Jahren für *déi gréng* im Gemeinderat Junglinster. Die erste Legislaturperiode habe ich *déi gréng* allein in der Opposition vertreten. Danach war ich zusammen mit Jos Greischer und die letzten 4 Jahren mit Christian Kmiotek im Gemeinderat.

In der Opposition ist die Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeit begrenzt. Dadurch, daß wir immer wieder zu verschiedenen Themen die uns wichtig waren, Motionen eingebracht, Fragen gestellt haben, haben wir jedoch dazu beigetragen, daß etwas in Bewegung kommt. So ist die Gemeinde Junglinster dem Klimabündnis beigetreten und die Gemeindeverantwortlichen haben auch den Klimapakt unterschrieben. In diesem Kontext wurde eine Klimaberaterin eingestellt. Jetzt gilt es

allerdings sich dafür einzusetzen, daß der notwendige Beitrag zum Klimaschutz wirklich geleistet wird. In der Equiclic asbl werden ich weiter aktiv bleiben und bin überzeugt, daß wir, vor allem im Bereich der Information und Sensibilisierung, in Bezug auf Klimaschutz, unseren Beitrag leisten können.

Seit 2000 hat sich die Kinderbetreuung – Maison Relais / SEA - stark entwickelt. Das war und ist für mich ein wichtiges Thema an dem ich gerne zusammen mit anderen Mitgliedern im Verwaltungsrat der Päiperlèk asbl weiter arbeite.

In Bezug auf Chancengleichheit und Genderpolitik finde ich positiv, daß die Europäische Charta unterschrieben wurde und unsere Kommission professionell unterstützt wird durch eine Beauftragte für Chancengleichheit und Integration. Gleichstellung, Gender-Mainstreaming bleibt für mich ein wichtiges Thema.

Im Bereich der Barrierefreiheit haben wir in der Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst der Gemeinde und der Unterstützung von Info-Handicap einiges erreicht. Es bleibt aber auch in diesem Bereich noch einiges zu tun. Für mich ist dabei auch wichtig durch gemeinsame Aktivitäten, zu sensibilisieren und zur Inklusion aller Einwohner und Einwohnerinnen beizutragen.

In der Arbeitsgruppe „Seniorenkommunalplan“ werde ich gerne weiterhin aktiv bleiben.

Ich hoffe, daß wir in den verschiedenen Bereichen weiterhin vom Schöffenrat unterstützt werden.

Ich bleibe daran interessiert was im Gemeinderat geschieht und werde weiter bei *déi gréng Jonglënster* mitarbeiten. Ich danke allen bei *déi gréng Jonglënster* für die Unterstützung und Mitarbeit. Vor allem Christan Kmiotek für die Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Christian Goebel, mein Nachfolger, wird mit seinem Wissen, zu verschiedenen Diskussionen im Gemeinderat, bestimmt einen wichtigen Beitrag leisten. Ich wünsche ihm Erfolg und Zufriedenheit bei der Arbeit im Gemeinderat.

EIS GEMENGERÉIT



**CHRISTIAN
KMIOTEK**

- > Tél.: 691 16 77 81
- > eMail: kmitoek@pt.lu
- > 20 rue Jean-Pierre Ries
L-6143 Junglinster



**CHRISTIAN
GOEBEL**

- > Tél.: 691 30 49 94
- > eMail: goebelch@vo.lu
- > 5 rue Baron Georges d'Arnould
L-6163 Bourglinster

Ennerstëtz eis mat ärem Don

CCP IBAN LU47 1111 1710 7362 0000

Conformément à la loi sur le financement des partis politiques, les dons en provenance d'une société ou d'une association de même que les dons anonymes sont interdits. Chaque parti doit déposer auprès de la Chambre et du Ministre d'Etat un relevé des donateurs ayant versé plus de 250€ par an.